

## Altersdurchmisches Lernen (AdL) auf der Primarstufe

# Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule

**Die Schule steht vor vielen Herausforderungen. Es geht zum Beispiel darum, die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler als Chance für motiviertes Lernen und Handeln in einer demokratisch orientierten Gemeinschaft zu nutzen. Das neue Buch von Edwin Achermann (PH FHNW) und Heidi Gehrig (PHSG) zeigt im Detail auf, wie Altersdurchmisches Lernen in einer Individualisierenden Gemeinschaftsschule auf der Primarstufe umgesetzt werden kann.**

### Herausforderung

Es ist eine grosse Herausforderung, mit der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler konstruktiv umzugehen. Kinder sind verschieden. Schülerinnen und Schüler mit dem gleichen Jahrgang unterscheiden sich in ihrem Entwicklungsalter um mehrere Jahre. Vielfalt gibt es zwischen den Schülerinnen und Schülern, sie steckt aber auch in jedem einzelnen Kind. Die verschiedenen Fähigkeiten eines Kindes entwickeln sich nicht gleichmässig. Die Schule steht vor der Herausforderung, die Vielfalt zwischen den Schülerinnen und Schülern und die Vielfalt im Kind anzuerkennen und für das Lernen und Zusammenleben zu nutzen.

Die Schule steht vor der Herausforderung, Unterricht und Zusammenleben so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler erfolgreich lernen und sich kompetent erleben, dass sie partizipieren, Verantwortung übernehmen können und sich in der Gemeinschaft wohl und sicher fühlen. Dabei sollen sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur für das eigene Lernen, sondern auch für das Lernen der andern Kinder interessieren, sich für das Zusammenleben mit ihnen verantwortlich fühlen und sich für die Gemeinschaft engagieren.

### Die Individualisierende Gemeinschaftsschule

Individualisierung und Gemeinschaftsbildung bedingen sich gegenseitig. «Resümierend befürchte ich, dass mit Individualisierung eine Reduzierung des Sozialen einhergeht und sich ein Menschenbild durchsetzt, das nur auf sich selbst bezogen ist. Was wir demgegenüber nötiger haben denn je, sind gemeinwesenorientierte Menschen, für die Wertschätzung anderer genauso wichtig ist wie das eigene Wohlergehen.»<sup>1</sup>

Die Schulleitung und die Lehrpersonen bringen individuelle Stärken, unterschiedliche Erfahrungen und persönliche Ansichten zum Unterricht und Zusammenleben mit. Auch im Kollegium ist ein konstruktiver Umgang mit Vielfalt gefragt. Es gilt, diese für die gemeinsame Entwicklung der Schule zu nutzen.

Altersdurchmisches Lernen kann gelingen, wenn sich Lehrpersonen, Schulleitung, Behörden, Kinder und Eltern auf den Weg machen und gemeinsam eine Individualisierende Gemeinschaftsschule gestalten.

Die neue Publikation in der Reihe «Impulse zur Unterrichtsentwicklung» will dafür eine Orientierungs- und Umsetzungshilfe sein.

### Manifest

Wir setzen uns für eine Schule ein, in der alle Kinder einer Gemeinde oder eines Quartiers in einer von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Anerkennung getragenen Atmosphäre zusammenleben und erfolgreich voneinander, nebeneinander und miteinander lernen.

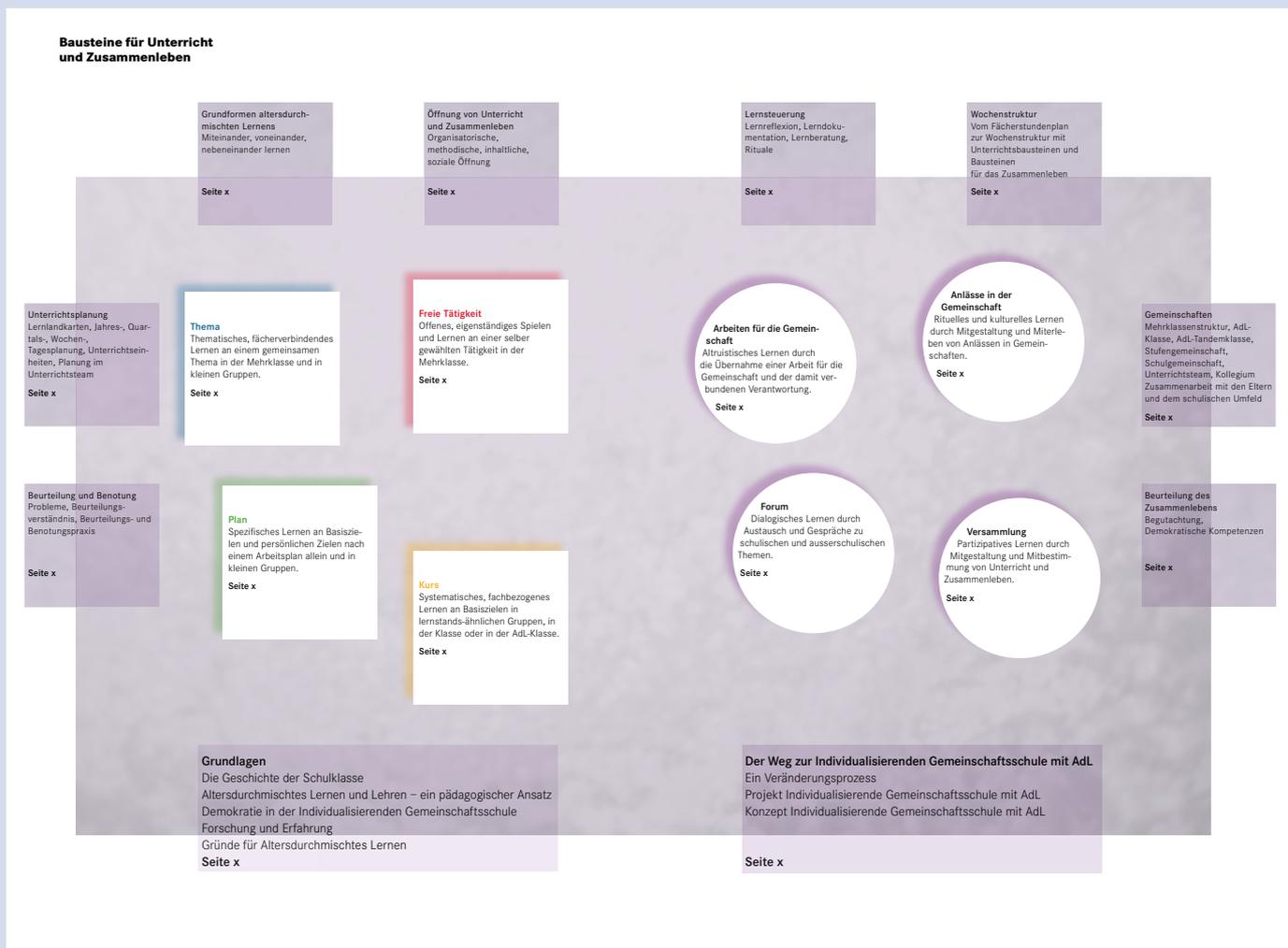
Diese Individualisierende Gemeinschaftsschule

- » anerkennt das Kind in seiner Einzigartigkeit;
- » lässt jedes Kind Autonomie und Selbstwirksamkeit erfahren;
- » ermöglicht allen Kindern soziale Eingebundenheit;
- » ist demokratisch ausgerichtet und fördert Demokratie-Lernen;
- » ermöglicht erfolgreiches und nachhaltiges Lernen;
- » nutzt Fragen und Erkenntnisse aus dem Unterricht und Zusammenleben für ihre Weiterentwicklung.

### Die Kontaktschulen

- » Birnenstorf (AG)
- » Primarschule Heimat-Buchwald, Stadt St.Gallen (SG)
- » Hergiswil (NW)
- » Limmat B, Zürich (ZH)
- » Reute (AR)
- » Stein am Rhein (SH)
- » Schüpberegg, Schüpfen (BE)

<sup>1</sup> Rolff, Hans-Günter (2010): Trugschlüsse in der Individualisierung in: journal für schulentwicklung, 3/2010, S. 67–69



## Je vier Bausteine für Unterricht und Zusammenleben

Im Zentrum stehen je vier Bausteine, mit denen die Verbindung von Individualisierung und Gemeinschaftsbildung gelingt (s. Abbildung oben).

Das Autorenteam<sup>2</sup> zeigt, wie auf der Basis der acht Bausteine die Umstellung auf die Individualisierende Gemeinschaftsschule gelingen kann. Dabei werden auch die bekannten Schwierigkeiten (Wochen- und

Unterrichtsplanung, Beurteilung) beleuchtet.

Die Entwicklung der Publikation wurde durch sieben unterschiedliche AdL-Schulen aus sieben Kantonen begleitet. Die Einblicke aus diesen Schulen zeigen, wie Teile des Konzepts in der Praxis umgesetzt werden. Zahlreiche Werkzeuge und Einblicke auf der CD-ROM machen die Publikation zu einem wertvollen Ratgeber für AdL-Schulen und für Schulen, die sich eine Umstellung überlegen.

Altersdurchmisches Lernen. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule

### In der Reihe «Impulse zur Unterrichtsentwicklung»

Ausgabe 2011, ca. 180 Seiten, A4, farbig illustriert, broschiert, inkl. CD-ROM

Erscheint im September 2011

■ 85094 ■ 48.00



<sup>2</sup> **Edwin Achermann** unterrichtete während 20 Jahren an der Primarstufe im Klassen- und im Mehrklassensystem. Heute arbeitet er als Schulberater und Dozent im Institut Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Seine Arbeitsschwerpunkte sind Grund- und Basisstufe, Altersdurchmisches Lernen in der Primarstufe, integrative Schulungsform, Unterrichtsteams.

**Heidi Gehrig** unterrichtete während gut 30 Jahren an der Primarschule, davon während 11 Jahren als Schulleiterin und Projektleiterin an der AdL-Schule Prisma in Wil SG (Pestalozzi-Preis 2006). Heute arbeitet sie als Dozentin, als Mitglied des Kernteams am Institut Schulentwicklung und Beratung der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) sowie als Schulberaterin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Demokratiepädagogik, Altersdurchmisches Lernen, Beratung und Begleitung von Schulleitungen und Teams in Schulentwicklungsprozessen.